

Sindelfingen: Theaterensemble Szene 03 spielt Arthur Miller

## Klassiker kein leichtes Brot

Von unserem Mitarbeiter  
Ulrich Holthausen

„Er war ein Handlungsreisender und ein Reisender braucht Träume, er hat ja sonst nichts als seinen Bezirk.“ Das Sindelfinger Theater Szene 03 präsentierte eine einfallsreiche Inszenierung (Jürgen Siehr) von Arthur Millers entlarvendem „Tod eines Handlungsreisenden“.

Kein leichtes Brot im Sindelfinger Theaterkeller. Die Bilanz dieses Lebens ist deprimierend. Der Wettlauf mit der letzten Rate entlarvt die Illusion einer Nation. In Arthur Millers Klassiker des modernen amerikanischen Theaters scheitert der Handlungsreisende Willy Loman daran. Doch das Stück, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, ist zeitlos und ortsunabhängig.

Zentrales Thema sind Menschen, die am System kaputt gehen, finanziell und emotional. Willy Loman ist im Alter dem Leistungsdruck nicht mehr gewachsen. Er hat sich in seinem Leben bis zur Ausweglosigkeit verstrickt. Alles war nur eine Illusion, das ganze Leben eine Lüge.

Auch wenn die ganz großen, starken Bilder fehlen, es ist eine einfallsreiche Inszenierung, die Jürgen Siehr da auf die Beine gestellt hat. Das Bühnenbild ist verblüffend und raffiniert, die zahlreichen Rückblenden werden im Licht(-Wechsel) greifbar, die anspruchsvollen Übergänge auf der Bühne sehr schön durchgespielt. Nicht umwerfend originell vielleicht die Verjüngungskur für die Söhne (ein nachdrücklicher Tristan Materna als Biff und stark „Happy“ Bernd Steinhart) bei diesen Rückblenden. Zumal der Versuch mit einer jugendlichen Kleidung etwas in aktuellen Freizeitmodetrends verschwimmt.

Seit der Inszenierung von „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ Anfang 2003` präsen-

tiert sich diese freie Theatergruppe unter der Leitung des Holzgerlingers Jürgen Siehr in wechselnder Zusammensetzung zur jeweils aktuellen Inszenierung. Eine griffige und klingende Besetzungsliste bis in die teils kurzen Rollen (die Verführerin Katrin Finkelnburg, Ylva Brinker, Volker Bönisch) in diesem personenreichen Spiel hat Jürgen Siehr auch dieses Mal zusammengestellt.

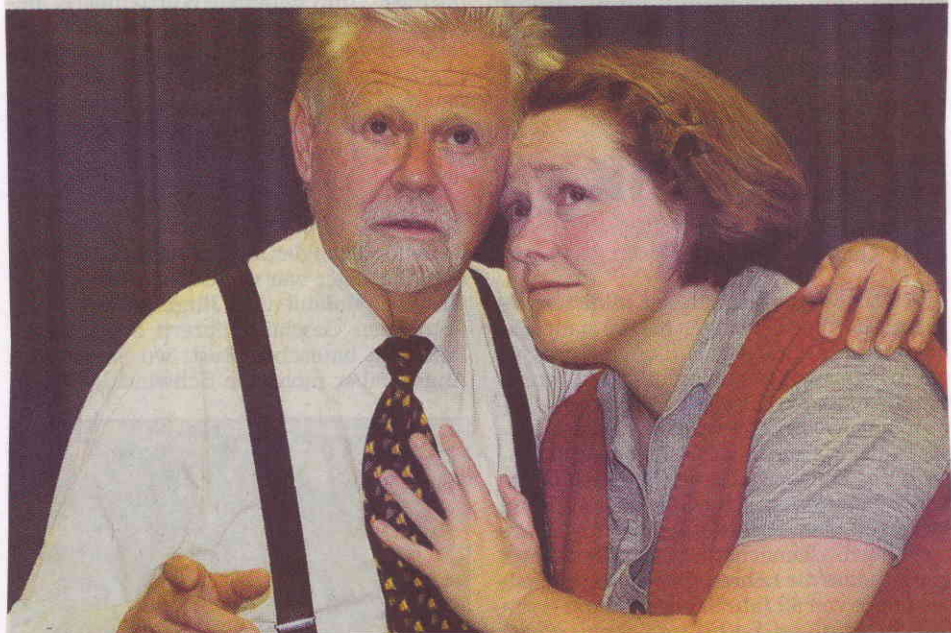
### Engagierte Darsteller

Die engagierten Darsteller verleihen dem Spiel viel Farbe. Wieder mal sehr präsent und nachdrücklich Frithjof Künzel als Freund Charley und ein köstlicher Karsten Spitzer erschreckend glaubwürdig in der Rolle des schnoddrigen Juniorchefs. Annette Kadow als Ehefrau Linda trifft die Temperamentswechsel in den Rückblenden überzeugend.

Dennoch kann das Spiel ausgerechnet im Zentrum nicht immer restlos überzeugen. Relativ kurzfristig hat Regisseur Jürgen Siehr ja auch die Hauptrolle übernehmen müssen. Nachhaltig und stark in den fiktiven Zwiegesprächen mit seinem verstorbenen Bruder (Stimme Rolf Spiess), überzeugend im deprimierenden Alltag seiner Gegenwart schafft er den Wechsel in die Rückblenden nicht immer. Variiert hier sein Spiel zu wenig, findet keine überzeugende Stimmungs- und Bewegungswechsel, um dem Wechsel im Selbstwertgefühl und in der grotesken Situation dieser Desillusion das notwendige Gewicht zu verleihen.

„Nach all den Jahren bist du tot mehr wert als lebendig“. Der Weg in den Tod als endgültige Sinngebung. Kein leichtes Brot für ein sichtlich beeindrucktes Publikum im Theaterkeller.

■ Weitere Aufführungen von Arthur Millers Schauspiel „Tod eines Handlungsreisenden“ zeigt das Theater Szene 03 noch am 10., 11., 12., 17., 18. und 19. Oktober. Beginn im Sindelfinger Theaterkeller ist jeweils um 20 Uhr.



Der Handlungsreisende (links Jürgen Siehr) ist am Ende. Selbst seine Ehefrau (rechts Annette Kadow) kann ihm nicht mehr helfen.

Bild: szen03/z